

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Gaarder sagte in einem Interview im Jahre 1994, als er zu seiner Person gefragt wurde:

„Nun, ich bin 42 Jahre alt, Norweger. Als ich ein kleiner Junge war, pflegten wir als Absender auf den Brief zu schreiben, außer dem Namen und Oslo, der Stadt, Norwegen, dann Europa, Erde, Galaxie Milchstraße und ganz zum Schluss Universum. Wenn ich mich heute frage, wer ich bin, dann fallen mir diese Zeilen wieder ein. Wenn ich zum Himmel sehe, dann fühle ich mich als einen Teil des Universums, als Milchstraßenbewohner, der auf der Erde lebt, im Kontinent Europa, in Norwegen, in Oslo, in meiner Straße, vor allem jedoch im Kreise meiner Familie, ich bin verheiratet, habe zwei Kinder, der eine Junge ist zehn Jahre alt, der andere achtzehn. Ich bin wirklich ein Familientier, immer, wenn man mir diese Frage stellt, habe ich das Gefühl, die Journalisten zu enttäuschen, ich habe nie einen Himalaya-Grat bezwungen, bin nie von Brücken gesprungen oder auf meinen Schiefern zum Nordpol aufgebrochen. Insofern ist meine Biografie nicht sehr erregend. Entweder habe ich gelesen oder geschrieben...“¹

Hier zeigt sich die für Gaarder typische Bescheidenheit, die er trotz seiner großen internationalen Erfolge bis heute bewahrt hat.

Über seine persönliche politische und philosophische Richtung sagte er im selben Interview:

„Ich war ein Linker, doch nie ein Kader der Partei. Die Solidaritätsarbeit erscheint mir immer noch sehr wichtig, auch was wir in den Siebzigern getan haben: wir haben uns hinter den Ideologien versteckt und das hielt ich nicht aus. Wurde streng

¹ in: Frankfurter Rundschau, 25. Juni 1994

zwischen Marxisten und Nichtmarxisten unterschieden, setzten sich die Christen gegen die Humanisten ab, so weiß ich noch, dass ich mich damals als christlich-humanistischen Marxisten bezeichnete. Mir war das Feld zu klein, ich wollte alles auf einmal.“²

Heute ist Gaarder oft auf Reisen, um seine Bücher vorzustellen. Dabei begleiten ihn ständig Journalisten, Buchhändler und Verlagsvertreter. Gaarder ist diesen Starrummel aus seiner Heimat gewöhnt. Dort musste er sich eine Geheimnummer und eine neue Wohnung zulegen, weil er ständig von Anhängern umlagert war. Dennoch ist er ein fröhlicher Mensch geblieben und genießt sein Dasein als freier Schriftsteller.

„Gaarder ist sowohl Experte für letzte Fragen als auch Showman. Theatralische Gesten und Grimassen gehören [bei seinen Lesungen] zum Repertoire. Wenn er vom ‚Joker‘ spricht, dem neugierigen und fragenden Kind im Menschen, und ihm dabei der Schalk aus den Augen blitzt, sieht Gaarder selbst aus wie ein vorwitziger Wicht.“³

Mit *Sofies Welt* hat Jostein Gaarder ein neues literarisches Genre geschaffen.

Neues literarisches Genre

In diesem Roman ist eine Jugendliche die Protagonistin und durch sie werden sowohl Jugendliche als auch Erwachsene angesprochen. Man kann also nicht eindeutig von einem Jugendbuch sprechen, sondern von einem Generationen übergreifenden Werk.

Diese Idee griffen nach Jostein Gaarder diverse andere Autoren auf, wie beispielsweise Catherine Clement mit ihrem Roman *Theos Reise* und Joanne K. Rowling mit ihren Erfolgs-

² in: Frankfurter Rundschau, 25. Juni 1994

³ in: Sonntagszeitung, 6. März 1994

romanen *Harry Potter*. Nicht zuletzt Jostein Gaarder habe man es zu verdanken, dass mehr gelesen werde, kann man in einigen Rezensionen zu seinen Werken lesen.

Zudem versteht es Gaarder in seinen Romanen nicht nur zu unterhalten, sondern unterhaltsam zu belehren.

Viele internationale Preise

Jostein Gaarder hat neben bedeutenden norwegischen Preisen auch viele internationale Preise für sein literarisches Schaffen bekommen. So erhielt er für den Roman *Sofies Welt* **1993** den *Luchs 84*, **1994** den *Deutschen Jugendbuchpreis* und **1995** den *Preis der Deutschen Schallplattenkritik*.

Für den Roman *Kartengeheimnis* bekam er **1991** den *Preis der norwegischen Literaturkritik*, **1995** die Auszeichnung *Jugendbuch des Monats März der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur* und errang **1996** den zweiten Platz der *Junge Jugendbuch Jury*.

Für den Roman *Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort* gab es bislang fünf namhafte Auszeichnungen. **1996** erhielt er dafür *Das goldene Kabel*, **1996** wurde der Roman *Jugendbuch des Monats September der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur*, **1997** bekam Gaarder abermals den *Preis der Deutschen Schallplattenkritik*, **1997** erhielt der Briefroman den *Österreichischen Jugendbuchpreis der Jury der jungen Leser* und **1997** den *Buxtehuder Bullen*.

1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

In Norwegen ist von Jostein Gaarder zahlreiche Kinder- und Erwachsenenliteratur erschienen, die sich hauptsächlich mit theologischen und philosophischen Fragen befassen. Der Autor war in seiner Heimat auch für das Fernsehen tätig. Er hat Zeichentrickfilme für Kinder mitgestaltet, die ihnen einen einfachen Zugang zu existenziellen Fragen bieten.

In der deutschen Sprache sind bislang die nachfolgend genannten Werke von Gaarder erschienen, deren Inhalt hier knapp dargestellt wird. Die Werke werden chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr in Deutschland genannt.

Sofies Welt (1993)

Der Roman handelt von Sofie und Hilde, zwei Mädchen, die in zwei verschiedenen Welten leben, nämlich der realen und einer in der Fantasie. Weitere Figuren der Rahmenhandlung sind Sofies beste Freundin Jorunn, die Mütter und Väter von Sofie und Hilde und der geheimnisvolle Philosophielehrer Alberto Knox.

Die 14-jährige Sofie Amundsen erhält kurz vor ihrem Geburtstag mysteriöse

Philosophiekurs per Post

Briefe mit philosophischen Fragen. Sofie ist zwar irritiert, beginnt aber gleichzeitig, über diese Fragen nachzudenken und nach Antworten zu suchen. Die Briefe werden immer ausführlicher. Nach und nach bekommt Sofie einen Philosophiekurs per Post, der ihr die Geschichte Europas von der Antike bis zur Gegenwart in einer einfachen und beispielhaften Sprache näher bringt.